

„Die Richtige“

EINFÜHRUNG Theresa Meisel ist Dekanatsjugendreferentin.

WEIßENSLINGEN - Seit Dezember vergangenen Jahres bekleidet Theresa Meisel die Stelle der Jugendreferentin für das Evangelische Dekanat Weißenburg. Nun ist die 37-Jährige in der Nennslinger Pfarrkirche offiziell in ihr neues Amt eingeführt worden; aufgrund der Elternzeit ihrer Vorgängerin war es seit Herbst 2024 faktisch vakant.

Umso größer nun die Freude über die Nachfolgerin, die sich schon recht gut in ihr neues Arbeitsfeld eingearbeitet hat. Und das ist ein recht umfangreiches. Es umfasst unter anderem die Organisation des Konfi-Camps im Sommer, bei dem sich regelmäßig um die 150 Konfirmanden einfinden. Die Dekanatsjugendkammer fällt ebenso in ihren Zuständigkeitsbereich wie die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden.

„Außerdem biete ich mit meinen Kolleginnen aus den Nachbardekana-

ten Gunzenhausen und Pappenheim Teamer-Kurse für die Ausbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitenden an“, erklärt sie im Gespräch mit unserer Zeitung. Bezogen auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sieht sie sich selbst als „Vernetzerin unter den 31 Gemeinden“, wie sie weiter ausführt.

„Als Ansprechpartnerin für kleine und große Anliegen oder Projekte, die sie umsetzen wollen.“ Darüber hinaus soll sie „Impulse einbringen und motivieren“, wie Dekanin Ingrid Gottwald-Weber aus dem Anforderungsprofil verlas.

Reichlich Erfahrung gesammelt

Für all das und mehr bringt die in Baiersdorf bei Erlangen aufgewachsene Religionspädagogin in mehrfacher Hinsicht die besten Voraussetzungen mit.

Glaube in Gemeinschaft habe sie

schon als Kindergottesdienstbesucherin genossen. „Meinen eigenen Weg in die Jugendarbeit habe ich über den CVJM Forchheim gefunden“, so Meisel. Dort gestaltet sie Kindergruppenstunden, nimmt aber als Ehrenamtliche schon bald mehrere Weiterbildungsangebote der Kirche in Anspruch.

Bei Freizeiten erfreuen sich die Teilnehmer bald der Früchte ihrer Hobbys wie Kochen und Backen. Zu ihnen gesellen sich zudem kreatives Gestalten wie in der Aquarellmalerei oder das Interesse an der Natur. Überhaupt sei ihre Interessenvielfalt ein wahres Markenzeichen von ihr, so die Dekanin über die neue Dekanatsjugendreferentin.

Die zertifizierte Rettungsschwimmerin besticht durch ihre EDV- und Medienkompetenz, psychologische und sprachliche Kenntnisse (unter anderem auch in Suaheli), schwimmt gerne und konzentriert sich beim Jonglieren oder Yoga.

Beruflich habe Meisel schon immer zwei Stränge verfolgt, die am sichtbarsten in zwei recht unterschiedlichen Hochschulstudien zutage treten. Sie avancierte nicht nur zur Biotechnologin, sondern erwarb sich einen weiteren Bachelorortitel für Reli-

gionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit. In allen Bereichen hat Meisel reichlich Erfahrung gesammelt, als Religionspädagogin wurde sie im Juli 2024 eingesegnet.

Bei ihrer Einführung als Dekanatsjugendreferentin wurde das Aufgabenpaket noch einmal weiter aufgeschürt und sie selbst auch offiziell „für die Wortverkündung und Sakramentsverwaltung beauftragt“, so Gottwald-Weber. Vom Landeskirchenamt aus München gab es dazu die besten Wünsche: „Guten Einstand und Gottes Segen“, hieß es auf der offiziellen Urkunde.

Neugierig bleiben

Dem dürfte nun auch rein gar nichts entgegenstehen, bringe Meisel doch genau das mit, was man sich auch für eine Stellenanwärterin erhofft habe, wozu auch die Fähigkeit zähle, zielgruppenorientiert und milieuübergreifend zu arbeiten. Und über allem auch ein gewisses Maß an spiritueller Kompetenz.

Das Fazit der Dekanin: „Sie ist genau die Richtige!“ Sie habe aber ein starkes Team und müsse „deshalb auch nicht alles können und machen“, ergänzte Dekanatsjugendpfarrer Oliver Schmidt. Als sehr positiv

hob Gottwald-Weber auch Meisels „Glaube an einen lebensnahen Gott“ hervor.

Der schien dann auch in der Predigt der Dekanatsjugendreferentin durch, die sich nicht scheute, auch die Zeiten von Glaubensrissen und -brüchen zu beleuchten, wenn „Fragen lauter als Gebet“ seien. Dann gelte es dem Schmerz auch mal Raum zu geben und darauf zu vertrauen, das Gott wieder für ein mit Liebe gefülltes und trotz Bruchstellen intakt bleibendes Herz Sorge, dass jene Liebe weiterträgt.

„Toll, dass die Wahl auf Sie gefallen ist!“ betonte die stellvertretende Rother Landrätin Ursula Klobe in ihrem Grußwort. Ihr altnürnfränkischer Amtskollege Günter Obermeyer würdigte Meisel als eine „Allerhand-Macherin“.

Neben weiteren Rednem zeigte sich vor allem auch Kilian Smora vom Organisationsteam des Konfi-Camps froh über die Wiederbesetzung der Stelle. Er freue sich auf „kreatives Chaos“ und „viele Lagerfeuer-momente“. Nun ist es an Theresa Meisel, mit den Kindern und Jugendlichen ihr ureigenes Motto umzusetzen: „Bleibt neugierig auf das Leben und auf Gott!“

JÜRGEN LEYKAMM



Mit Blumen und vielen guten Gedanken wurde Theresa Meisel (dritte von links) als neue Dekanatsjugendreferentin eingeführt. Segnende Worte sprachen im Gottesdienst Religionspädagogin Anja Näpflein, Dekanatsjugendpfarrer Oliver Schmidt, Dekanin Ingrid Gottwald-Weber (von rechts) sowie Dekanatsjugendkammer-Vorsitzende Linda Kauth und Mitstreiterin Bernadette Lang (von links).



Theresa Meisel (li.), die neu eingeführte Referentin für die Jugendarbeit im Dekanat, nahm sich beim Empfang ausgiebig Zeit für Gespräche. Fotos: Jürgen Leykamm